

Förderbereich 2.3

»Projekte der Zivilgesellschaft«

Gefördert werden transnationale Kooperationsprojekte von Vereinen, Verbänden, kirchlichen, Kultur- und Bildungseinrichtungen sowie anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen aus mindestens drei Ländern.

Die Projekte sollen zur Reflexion über die EU, ihre Grundwerte, ihre Politik und ihre Zukunft anregen. Aktuelle Schwerpunktthemen sind u.a. »Euroskeptizismus verstehen und diskutieren«, »Solidarität in Krisenzeiten«, »Kampf gegen die Stigmatisierung von Einwanderern«.

Zu den geförderten Aktivitäten gehören u.a. Konferenzen, Workshops, Diskussionen, Webinare, Kampagnen. Daran sollen möglichst viele Bürger/innen jeden Alters und eine große Bandbreite unterschiedlicher Organisationen beteiligt sein. Vorrang erhalten Vorhaben mit Aussicht auf eine längerfristige Vernetzung.

Die Projekte sollen zur Debatte über aktuelle europäische Herausforderungen beitragen, zu gesellschaftlichem Engagement motivieren und Möglichkeiten zur Mitgestaltung der europäischen Gemeinschaft aufzeigen.

EU-Zuschuss: max. 150.000 Euro

Unsere Kontaktdaten:

Kontaktstelle Deutschland
»Europa für Bürgerinnen und Bürger«
bei der Kulturpolitischen
Gesellschaft e.V. (KS EfBB)
Weberstraße 59a, 53113 Bonn
Internet: www.kontaktstelle-efbb.de



Kulturpolitische Gesellschaft e.V.

© 2016 KS EfBB. All rights reserved. Licenced to the European Union under conditions.

Gefördert durch:



Gefördert durch die Europäische Union aus dem Programm »Europa für Bürgerinnen und Bürger« sowie vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Diese Publikation gibt die Standpunkte der Autoren wieder. Die Europäische Union trägt keine Verantwortung für die Verwendung der hierin verbreiteten Informationen.

Das EU-Programm »Europa für Bürgerinnen und Bürger«



Förderbereich 2

»Demokratisches Engagement und Partizipation«

Zivilgesellschaftliche Projekte

Das EU-Programm

»Europa für Bürgerinnen und Bürger« 2014–2020

Das Programm dient dem Ziel, die Union bürgernäher zu gestalten.

Ziele des Programms

- Kenntnisse über die Europäische Union, ihre Geschichte und Werte sowie ihre Vielfalt vermitteln
- demokratische Partizipation stärken
- gesellschaftliches und interkulturelles Engagement fördern

Merkmale der Projekte

- gleichberechtigten Zugang und Chancengleichheit für alle, geografische Abdeckung in Europa und Mehrsprachigkeit berücksichtigen
- lokale und nationale Blickwinkel durch transnationale Dimension erweitern
- interkulturellen Dialog fördern und zu einer von Respekt, Dynamik und Vielschichtigkeit geprägten europäischen Identität beitragen
- Freiwilligentätigkeit fördern, um das Engagement der Bürger/innen für ihre Gesellschaft und für das politische Leben zu entwickeln.

»My!Europe – a Citizen Project on Europe from Below«

Wie kann politische Partizipation auf europäischer Ebene alltagsnah verwirklicht werden? Diese Leitfrage steht im Mittelpunkt des Projekts »My!Europe« und wird zwischen September 2015 und Januar 2017 auf acht Konferenzen in sieben europäischen Ländern sowie bei einem Seminar für Abgeordnete des Europäischen Parlaments (EP) diskutiert. Zu jeder Konferenz werden 80 bis 100 Bürger/innen, Politiker/innen und Vertreter/innen von NGOs und Bildungseinrichtungen aus bis zu sieben Ländern erwartet, insgesamt sollen 35.000 Menschen erreicht werden. Die EU fördert das Projekt mit 150.000 Euro.

Koordiniert wird die Veranstaltungsreihe vom Sonnenberg-Kreis e.V. Partner sind neben der britischen, der niederländischen, der dänischen und der internationalen Sonnenberg-Vereinigung die tschechische Universität Pardubice, die Gesellschaft der Deutschlehrer in Bulgarien und das Danish Cultural Institute in Riga.

Das Themenspektrum der Konferenzen, die auf Bornholm (DK), in Riga (LV), Pardubice (CZ), St. Andreasberg, Canterbury (GB), Sofia (BG), Soesterberg (NL) und Hannover stattfinden, reicht vom Wertefundament der EU über die Rolle der Bürger/innen bis hin zur gemeinsamen Wirtschafts- und Sozialpolitik. Bei der Konferenz in Riga diskutierten über 100 Teilneh-

mer/innen die aktuelle Flüchtlingssituation, den erstarkenden Rechtspopulismus in Europa sowie innovative Partizipationsmethoden.

Projektbegleitend wird die My!Europe-Erklärung, die im Januar 2017 auf dem Abschlussseminar im EP in Brüssel verkündet werden soll, ausgearbeitet. Das My!Europe-Webmagazin dokumentiert die Konferenzergebnisse sowie Entwicklungen in und Meinungen zu Europa in sieben Sprachen.

Weitere Informationen: www.myeurope.today

»Europa in Vielfalt gestalten«

Junge Menschen zur aktiven Mitgestaltung der Zukunft Europas und der EU zu motivieren, ist Ziel des Projekts »Europa in Vielfalt gestalten«. Gemeinsam mit 17 Partnerorganisationen aus zwölf Ländern organisiert der deutsche Verein Bürger Europas von Januar 2015 bis Juli 2016 acht Konferenzen. Etwa 550 Geschichts- und Politiklehrer/innen, Schüler- und Medienvertreter/innen nehmen teil. Der EU-Zuschuss beträgt 132.500 Euro.

Die Veranstaltungen in Berlin, Mavrovo (MK), Sofia (BG), Prag (CZ), Krakau (PL), Vilnius (LT), Bratislava (SK) und Riga (LV) umfassen Expertenvorträge, Diskussionsrunden und Workshops zu Bürgerpartizipation und zur Zukunft der EU. Lehrer/innen aus mehreren EU-Staaten stellen

praxisnahe Instrumente für die Vermittlung des Europagedankens vor. Mit einer gemeinsam verfassten Erklärung zur Zukunft der EU wenden sich die Teilnehmer/innen an nationale und europäische Entscheidungsträger/innen.

Das mehrsprachige Europa-Filmquiz »In Vielfalt geeint« wird um Beiträge von Politiker/innen, Jugendlichen, Künstler/innen und EU-Bürger/innen ergänzt und in mehreren Sprachen untertitelt. Nach Projektende sollen in 35 europäischen Ländern rund 10.000 DVDs an ca. 5.000 Lehrer/innen verteilt werden. Damit sollen mittelfristig rund zwei Millionen junge Europäer/innen zum europapolitischen Dialog angeregt werden.

Weitere Informationen:
www.buerger-europas.de/europa-in-vielfalt-gestalten-2015



Konferenz-Teilnehmer/innen in Mazedonien im Gespräch © Bürger Europas e. V.

Fördervoraussetzungen:

Antragsberechtigt sind Organisationen ohne Erwerbszweck, einschließlich zivilgesellschaftlicher Organisationen, Bildungs-, Kultur- oder Forschungseinrichtungen.

Partner können darüber hinaus auch öffentliche lokale und regionale Behörden, Städtepartnerschaftsausschüsse und Netzwerke sein.

An einem Projekt müssen Organisationen aus mindestens drei förderfähigen Ländern – mindestens eines davon ein EU-Mitgliedstaat – beteiligt sein.

Die KS EfBB informiert:

- mit der Internetseite www.kontaktstelle-efbb.de
- mit dem Online-Newsletter
- in Vorträgen, Workshops und bei Veranstaltungen

Die KS EfBB berät:

- bei der Konzeption transnationaler EU-Projekte
- bei Fragen zur Antragstellung und den Formularen
- »Antragscheck«: Wir sehen Ihre Antragsformulare auf Plausibilität durch